

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3835

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3835](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3835)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Der aktuelle Freitags-Kommentar  
vom 18. Februar 2022

Machen Sie mit:

>> [Spenden](#)

>> [Schweizerzeit-Magazin abonnieren](#)

*Verjagt endlich die «Könnte-Strategen»*

## **Alarmismus und kein Ende**

*Von Ulrich Schlüer, Chefredaktor «Schweizerzeit», Flaach/ZH*

**Es sind kaum zwei Monate vergangen, seit dem Publikum als «Experten» vorgestellte Katastrophen-Beschwörer mit unheilswangerer Stimme verkündeten, Omikron könnte der Schweiz Zehntausende von Toten bescheren...**

Wer solch medialer Untergangphilosophie je erlegen sein sollte, darf sich heute verwundert die Augen reiben: Es gibt die Schweiz noch! Die Schweiz ist nicht ausgestorben – ebensowenig wie andere Staaten Westeuropas.

### **Was sein könnte und was ist**

All der mediale Alarmismus – von der Funktionärsbürokratie zielbewusst zum Ausbau ihrer Machtstellung auf Kosten der Demokratie ausgebeutet – erweist sich endlich, zwei Jahre nach Ausrufung der Pandemie, als haltlos, als verantwortungslos.

Es bestreitet ja niemand, dass in den letzten zwei Jahren Menschen gestorben sind. Auch in der Nachbarschaft, auch in der Verwandtschaft, auch im Freundeskreis. Man weiss um die für Angehörige daraus entstandene Tragik. Aber die Garantie auf ewiges Leben ist dem Menschen – wie immer sich Alarmisten auch in Szene setzen – bis heute nicht gegeben. Zu behaupten, Menschen seien «in Zusammenhang mit irgend etwas» gestorben, ist eine Angabe, die jede Deutung, jede faire, aber auch jede unfaire Ausbeutung zulässt. Der Tod gehört nun einmal zum Leben. Und das dürfte auch so bleiben.

Es gab schon – inzwischen allerdings weit zurückliegende – Zeiten, da wurde dem Publikum im Rahmen betont nüchterner «Nachrichten der Schweizerischen Depeschen-Agentur» berichtet, was ist, was sich zugetragen hat, was Tatsache geworden ist. Damals wurde dem Publikum offensichtlich noch zugetraut, aus dem, was berichtet

wurde, eigenständige Schlussfolgerungen ziehen, persönliche Meinungen gewinnen zu können.

### **Meinungszwang verdrängt Meinungsfreiheit**

Heutige Medienmacher (Entschuldigung: -innen), heutige Schlagzeilen-Erfinder (Entschuldigung: -innen) scheinen indessen davon auszugehen, ein Volk von Idioten vor sich zu haben, dem sie einhämmern können, was sie als schlagzeilenträchtig beurteilen. Sie berichten generell nicht, was ist. Sie beschwören vielmehr, was sein könnte. Und verlangen blinde Gefolgschaft für ihre Behauptungen. Zweifler werden nur allzu rasch als Weltverschwörungs-Hörige diffamiert. Auch wenn Medien-Vorgaben nahezu immer das Wort «könnte» in den Mittelpunkt rücken, also bestenfalls Mutmassungen verbreiten – die sich allzu oft als blosse Unterstellungen entpuppen: Es «könnte» Tausende von Toten geben. Und wer nicht tot umfällt, «könnte» lebenslänglich von Durchgestandenem gezeichnet sein.

Keine Spur von nüchterner Überlegung, von auf Tatsachen beruhender Berichterstattung. Buchstäblich Tag für Tag wird Alarm geschlagen: Angstverbreitung wird zum Hauptgeschäft jener «Könnte»-Akrobaten, die sich die Medien unter den Nagel gerissen haben.

### **Beispiel Ukraine-Konflikt**

Im gleichen allabendlichen Gegacker überschlagen sich derzeit die «Könnte»-Szenarien zum Ukraine-Konflikt: Putin «könnte» angreifen. Es «könnte» nur noch Stunden, nur noch Minuten dauern, bis die Panzerkolonnen in Bewegung gesetzt werden. Und Hunderte von Flugzeugen «könnten» demnächst starten, «könnten» ein Feindesland mit Bombardements überziehen...

Sagen die Medien-Beherrscher – und führen sich auf, als hätten sie die Weltpolitik erfunden. Putin dürfte – die Hühnerhöfe in den westeuropäischen Tagesschau-Studios, besonders auch schweizerische Sende-Anstalten verfolgend – sich täglich im Lachkrampf biegen. Er muss derzeit überhaupt nichts unternehmen. Die Angst-Einflösser der zahllosen Könnte-Brigaden verstärken seine Druckausübung durch aufgeblähte Sensations-Hascherei geradezu meisterlich.

Wer verstehen will, was geschieht, welche Kräfte überhaupt in Bereitschaft stehen, der muss sich in allererster Linie dem sich täglich überschlagenden Hühnerhof-Gegacker in den Fernseh-Anstalten entziehen.

Vielleicht kommt ihm dann sogar in den Sinn, wie einst die USA reagiert haben, als die Sowjets (damals, zur Zeit Chrustschows) auf Kuba gegen die USA gerichtete Raketen aufzustellen sich anschickten. Doch solche Erinnerungen, solche Parallelen dürfen –

meinen die Medienmacher offensichtlich – niemandem in den Sinn kommen, damit der allabendlich entfesselte Alarmismus nicht seines Sinnes entleert und in Lächerlichkeit enden würde – durchschaut vom Publikum, das sich eigene Gedanken, eigene Meinungen zum Geschehen zu machen verstünde.

### **Wende?**

Ob die – höchst erfreuliche – Tatsache, dass das Schweizervolk der Subventionierung der Medien den Riegel geschoben hat, wenigstens einige Alarmismus-Strategen mit ihrer «Könnte-Berichterstattung» zur Besinnung zu bringen vermag?

*Ulrich Schlüer*